



Lagerplatz: Bis die Mauerteile für die Erweiterung gebraucht werden, warten sie auf dem zukünftigen Bauplatz neben der Gefängnismauer (links) auf ihren Einsatz. Die Beamten haben von der Kanzel (hier ein wenig hinter dem Baum versteckt) den Überblick. FOTO: JUDITH GLADOW

Auftakt für Knastanbau

Justizvollzugsanstalt Brackwede: Die ersten Bauteile für die Erweiterung lagern schon hinter der Gefängnismauer. Im September ist der offizielle Startschuss für die Bauarbeiten

Von Judith Gladow

■ **Ummeln.** Im September geht es los – dann beginnen die Arbeiten zur Errichtung des Anbaus an die Justizvollzugsanstalt Brackwede. Die ersten Teile lagern bereits auf dem Baugrundstück östlich der bisherigen Haftmauern. Mit einem Schwerlasttransport sind innerhalb von drei Tagen 30 elf Tonnen schwere Mauerabschnitte aus Bochum nach Ummeln gebracht worden.

Diese ersten Teile kommen jedoch erst spät beim Bau zum Einsatz, wie Uwe Nelle-Cornelsen, Leiter der JVA Brackwede, erklärt. Sie dienen als Abgrenzung der Baustelle, wenn der Verbindungsstrakt zwischen neu und alt hergestellt wird. „So gibt es zu keiner Zeit eine Überschneidung zwischen Baustelle und Haftbetrieb“, sagt Nelle-Cornelsen.

Zunächst aber startet ab September der Bau der neuen Haftmauer, die das Gelände umschließt. Die JVA Brackwede wächst um zusätzliche 1,5 Hektar und dehnt sich nach Osten aus, dahin, wo zuvor das Hafthaus Ummeln der JVA Senne (offener Vollzug) eine Gärtnerei betrieben hatte. Dort lässt der Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) Münster das neue Hafthaus Nummer 8 errichten. Der Gartenbaubetrieb soll derweil auf eine andere Fläche nahebei umziehen, laut BLB wird derzeit noch verhandelt.

Die neue Außenmauer wird an die alte angeschlossen, aber anders als diese keine Kanzeln mehr haben. Ein hochmodernes Sicherheitssystem kommt an ihr zum Einsatz, über dessen Details sich Nelle-Cornelsen verständlicherweise ausschweigt. Auf beiden Seiten wird sie von je einer Umfahrung umschlossen, innen zu-



Überbleibsel: Das einstige Schulungshaus bleibt als einziger Bestandteil der Gärtnerei der JVA Senne bestehen. FOTO: JUDITH GLADOW

sätzlich durch einen Sicherheitszaun ergänzt. Der Bau der Haftmauer soll Ende des Jahres beendet sein.

Mit dem Bau des Gebäudes

wird laut BLB Anfang 2019 begonnen. Darin werden 2.700 Quadratmeter Nutzfläche auf drei Stockwerken zur Verfügung stehen. Das L-förmige

Gebäude erscheint im Vergleich zum Altbau gekippt. So zeigt keiner der 10,5 Quadratmeter großen Hafträume direkt nach Norden. „Dadurch bekommt jeder Raum wenigstens einmal im Laufe des Tages etwas Sonne ab“, erklärt Nelle-Cornelsen. 130 Haftplätze wird es im neuen Gebäude geben.

Außerdem ergänzt der Anbau die JVA Brackwede um einen Trakt zur medizinischen Versorgung der Häftlinge. Das freut Nelle-Cornelsen besonders: „Es gibt auch im Altbau eine Krankenpflegeabteilung, die aber nicht mehr ausreicht.“ In der Mitte des Areals wird sich der begrünte Freistundenhof befinden, auf dem auch Sportanlagen Platz finden. Alter Baumbestand, der erhalten werden kann, sorgt für Schatten.

Als letzter Gebäudeteil wird das zweigeschossige Verbindungsstück zum Altbau errichtet. Und genau dabei kommen die Mauerteile aus Bochum zum Einsatz. Es handelt sich um bereits gebrauchte, 6,50 Meter hohe und 2,50 Meter breite Elemente. Sie waren auch in Bochum für ein Provisorium genutzt worden und nun frei geworden. Laut BLB Münster können durch die Wiederverwendung Kosten in Höhe von mehreren hunderttausend Euro gespart werden.

Wie teuer die JVA-Erweiterung wird, darüber hält sich der BLB noch bedeckt. Bevor die Gesamtkosten dem Verwaltungsrat des BLB NRW im Dezember 2018 vorgelegt werden, möchte die Behörde keine Beträge nennen. Wenn der Bau der Erweiterung dann 2020 abgeschlossen ist, soll sie unter anderem genutzt werden, das Stammhaus nach und nach zu sanieren, berichtet Uwe Nelle-Cornelsen.

